Sieg oder Niederlage?

Die Armada der Sternenflotte wird auf dem Weg nach Deep Space Nine von der Flotte des Dominion abgefangen. Ihnen bleiben nur wenige Stunden, um die Blockade zu durchbrechen, ehe es Dukat mÃ¶glich sein wird, das Minenfeld zu vernichtenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Sacrifice of Angels

Episodennummer: 6x06

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 03. November 1997

Erstausstrahlung D: 13. Juni 1998

Drehbuch: Ira Steven Behr & Hans Beimler

Regie: Allan Kroeker

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Andrew J. Robinson als Garak,
Jeffrey Combs als Weyoun,
Marc Alaimo als Dukat,
Max GrodÃ©nchik als Rom,
Aron Eisenberg als Nog,
J.G. Hertzler als Martok,
Melanie Smith als Ziyal,
Casey Biggs als Damar,
Chase Masterson as Leeta,
Salome Jens als Female Changeling u.a.

Kurzinhalt:
Die Armada der Sternenflotte wird auf dem Weg nach Deep Space Nine von der Flotte des Dominion abgefangen. Verzweifelt versucht man, eine LÃ¼cke zu finden und diese durchstoÃŸen zu kÃ¶nnen, um den Flug zur Raumstation

fortsetzen zu kÃ¶nnen. Als die Klingonen in die Schlacht eingreifen gelingt dies endlich, jedoch ist die U.S.S. Defiant das einzige Schiff, dass es unbeschadet durch die Blockade schafft. Nun stellt sich jedoch die Frage, ob sie rechtzeitig ankommen werden, um die Vernichtung des Minenfelds zu verhindern, welches am Eingang des Wurmlochs errichtet wurde das Dominion von Nachschub und VerstÃ¤rkung aus dem Gamma-Quadranten abzuschneiden. DarÃ¼ber hinaus stellt sich natÃ¼rlich auch die Frage, wie ihnen dies allein als einzelnes Schiff gelingen soll. Scheitern sie, wÃ¤re aber wohl ein Sieg des Dominion im Krieg mit der FÃ¶deration nicht mehr zu verhindern. Dies ist auch den Rebellen auf der Station, angefÃ¼hrt von Major Kira, bewusst. Doch gerade als sie einen Plan ausarbeiten um Nog aus dem GefÃ¤ngnis zu befreien und ihn in den Computerkern zu bringen, damit dieser die Minen beschÃ¼tzen kann, werden sie allesamt als MitverschwÃ¶rer verhaftet. Nun liegt es an Quark, die Katastrophe zu verhindern. DafÃ¼r holt er sich Hilfe von Dukats Tochter Ziyalâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"Sir, two hundred enemy ships have broken through our lines. They're headed this way."

"Time to start packing."

(Weyoun regt einen wÃ¼rdevollen RÃ¼ckzug an.)

"She loved you."

"I could never figure out why. I guess I never will."

(Garaks traurige Feststellung am Ende.)

Review:

Beginnen wir mit meinem grÃ¶ÃŸten Kritikpunkt, und das ist die Deus Ex Machina-AuflÃ¶sung am Ende. Dass Sisko letztendlich auf die Hilfe der "GÃ¶tter" angewiesen ist, um die Invasion des Dominion zu verhindern, hat mir leider nicht wirklich geschmeckt. Besonders schwer wiegt dies insofern, als das ja nicht einmal so ein Fall ist, wo sich die Drehbuchautoren in eine Ecke schreiben und dann nicht wissen, wie sie aus der Nummer wieder herauskommen sollen (nicht, dass der Fall so viel besser wÃ¤re), sondern man sich bewusst dazu entschlossen hat, sowohl die Defiant als auch Rom zu spÃ¤t dran zu sein, um die Vernichtung des Minenfelds zu verhindern, und damit Sisko dazu zu zwingen, sich im Wurmloch (wo er tatsÃ¤chlich Quantentorpedos zÃ¼nden wollte? HÃ¤tte das nicht das Wurmloch zerstÃ¶rt und auch die darin lebenden Wesen vernichtet?) hilfesuchend an die Propheten zu wenden. Mir war das jedoch als AuflÃ¶sung des Konflikts zu antiklimaktisch, zu einfach, und generell tat ich mir damit schwer, dass der Held in einer "Star Trek"-Serie praktisch am Ende zu den GÃ¶ttern betet, um ein groÃŸes Unheil zu verhindern â€“ und dies dann auch noch Erfolg hat. Ja, ich weiÃŸ, sie sind keine richtigen GÃ¶tter, aber mir war das wieder mal viel zu spirituell und Ã¼bersinnlich.

Sieht man von diesem nicht unwesentlichen Manko ab, erwies sich "Sieg oder Niederlage?" aber als gelungener, packender, spektakulÃ¤rer und teils hochdramatischer Abschluss dieses sieben Episoden umspannenden Handlungsrahmens. Vor allem drei Pluspunkte stechen dabei fÃ¼r mich hervor. Einerseits die wirklich beeindruckenden Spezialeffekte. Zwar mag man hier mittlerweile vollstÃ¤ndig auf CGI setzen, weshalb sie fÃ¼r mich auch nicht ganz den Charme und die QualitÃ¤t von z.B. der Raumschlachten aus "Der Weg des Kriegers" hatten. Aber wenn man bedenkt, dass es sich hier um frÃ¼he CGI handelt, fÃ¤llt schon auf, dass man sich zur Anfangszeit wo man begann diese Technologie bei "Star Trek" zu verwenden ganz besonders bemÃ¼ht hat, um eine hohe QualitÃ¤t zu erreichen. Die spÃ¤teren "Voyager"-Staffeln und auch "Enterprise" fallen da jedenfalls im Vergleich recht deutlich ab. Gut gefallen hat mir darÃ¼ber hinaus das kurze Aufflackern heldenhaften Verhaltens durch Quark. So kennt man den gierigen Ferengi gar nicht, und auch wenn frÃ¼here Episoden ebenfalls bereits daran gearbeitet haben, ihn uns zunehmend sympathisch zu machen, empfand ich seine Tat hier schon als wichtigen, weiteren groÃŸen Schritt. Die grÃ¶ÃŸte StÃ¤rke der Episode ist fÃ¼r mich aber letztendlich der tragische Ausgang rund um Ziyal, die ihrem Vater gesteht, den VerrÃ¤tern geholfen zu haben, und dafÃ¼r von Damar erschossen wird. Damit bekommt Dukat hier nun den Preis fÃ¼r sein Streben nach Macht

prÃ¤sentiert â€“ und beginnt zudem sein Fall in den Wahnsinn, der die Serie nun bis zu ihrem Ende beschÃ¤ftigen wird. Zugegeben, wirklich emotional mitgenommen hat mich Ziyals Tod nicht. DafÃ¼r bin ich mit der Figur, nicht zuletzt aufgrund der stÃ¤ndigen Darstellerinnenwechsel (wobei Melanie Smith noch dazu meine unliebste Interpretin der Rolle war), nie so recht warmgeworden. Die angeblich so tiefe Freundschaft zu Kira konnte ich ja auch nie nachempfinden. Ihre Faszination mit Garak fand ich aufgrund des Altersunterschieds eher bedenklich als sÃ¼ÃŸ/romantisch. Und auch wenn Dukat ein herrlicher Schurke ist, gÃ¶nnt man ihm diese Wendung eher, als dass man ihn bemittleiden wÃ¼rde. Aber ja, sei's drum; auch ohne groÃŸe emotionale Wirkung war Ziyals Tod zweifellos der HÃ¶hepunkt der Episode.

Fazit:

"Sieg oder Niederlage?" war Ã¼berwiegend ein toller, packender und zufriedenstellender Abschluss des ersten groÃŸen, lÃ¤ngeren fortlaufenden Handlungsrahmens von "Star Trek". Besonders drei Aspekte hatten es mir dabei angetan: Quarks kurzer Anfall von Heldenmut, die spektakulÃ¤ren Spezialeffekte rund um die Raumschlachten, sowie Ziyals Tod und Dukats damit einhergehender Fall in den Wahnsinn. Einzig Ã¼ber die Art und Weise, wie die Invasion durch das Dominion dann doch noch verhindert wird, war ich maÃŸlos enttÃ¤uscht. Dass Sisko hierauf auf Hilfe der Propheten zurÃ¼ckgreift, war eine Deus Ex Machina im wahrsten Sinne des Wortes, und auch sehr antiklimatisch. Mit dieser glÃ¼cklichen FÃ¼gung durch die GÃ¶tter machte man es Sisko & Co. doch etwas zu leicht, zu triumphieren. Von diesem Manko abgesehen hat mich "Sieg oder Niederlage?" aber Ã¼berzeugt und auch mit diesem nicht immer 100%ig gelungenen Handlungsstrang auch rÃ¼ckwirkend wieder ein bisschen versÃ¶hnt.

Wertung: 4 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}